



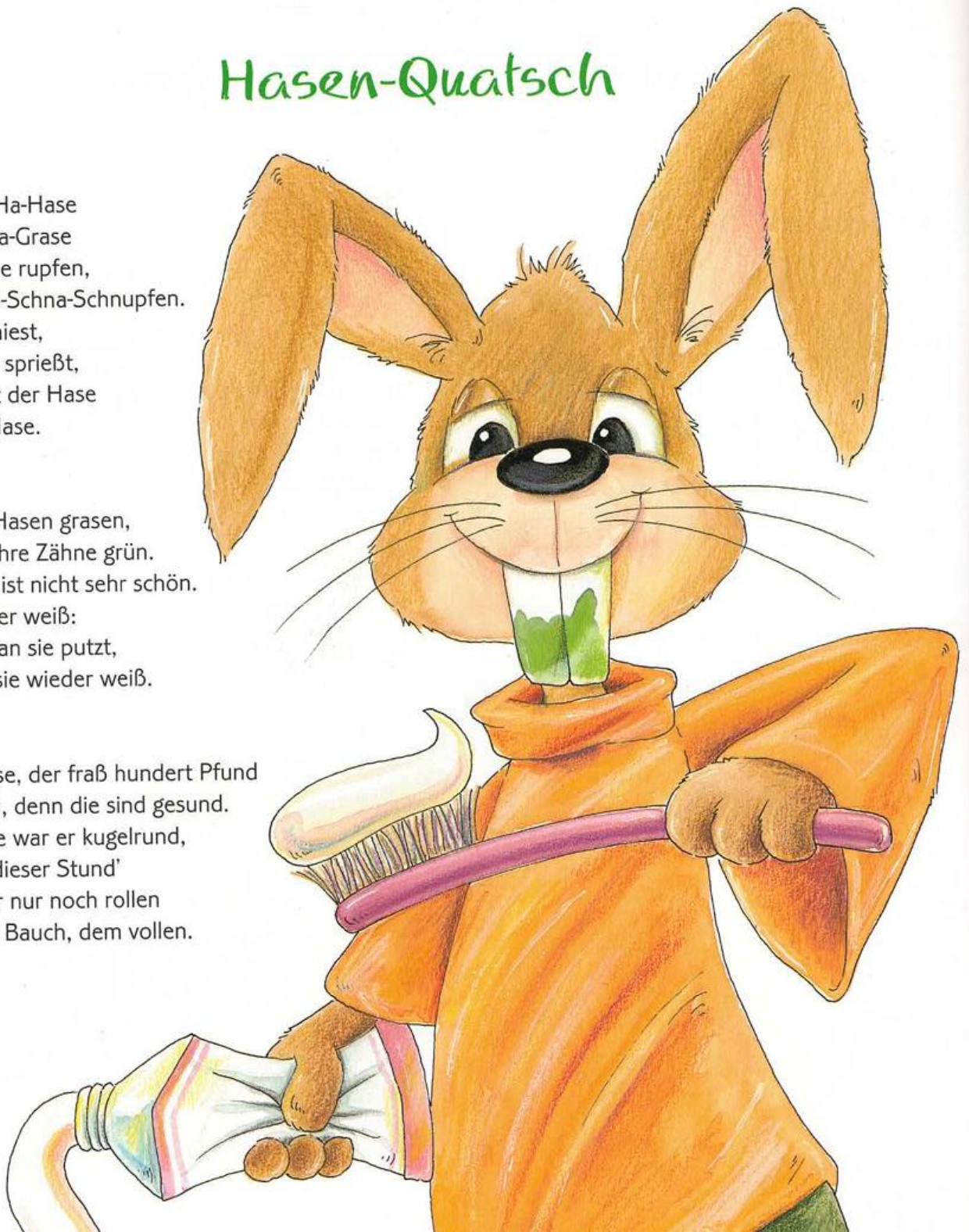
F R O H E
O S T E R N

Hasen-Quatsch

Der Hi-Ha-Hase
im Gri-Gra-Grase
will Halme rupfen,
hat Schni-Schna-Schnupfen.
Er ni-na-niest,
weil alles sprießt,
drum hat der Hase
'ne li-la Nase.

Wenn Hasen grasen,
werden ihre Zähne grün.
Und das ist nicht sehr schön.
Aber jeder weiß:
Wenn man sie putzt,
werden sie wieder weiß.

Ein Hase, der fraß hundert Pfund
Karotten, denn die sind gesund.
Am Ende war er kugelrund,
und ab dieser Stund'
konnt' er nur noch rollen
mit dem Bauch, dem vollen.





10 little easterrabbits

10 Ten little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

9 Nine little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

8 Eight little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

7 Seven little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

6 Six little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

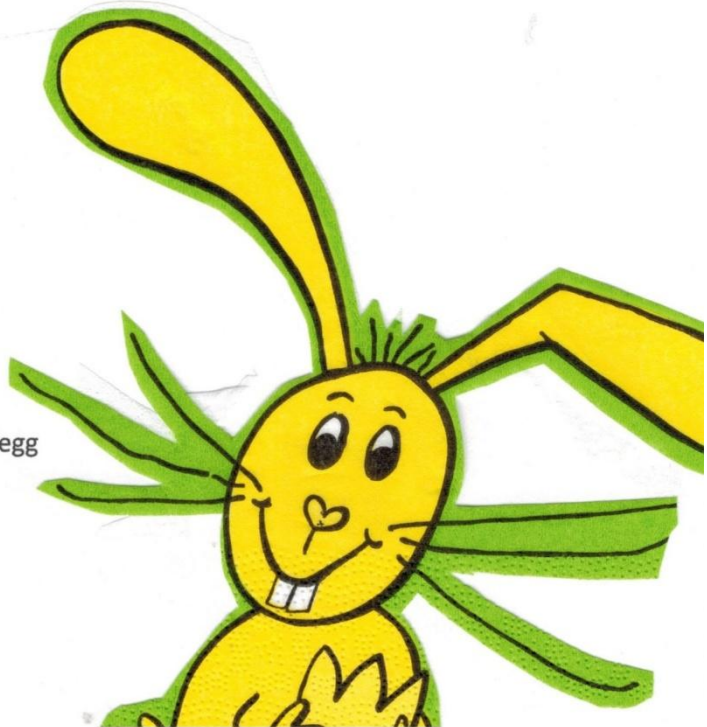
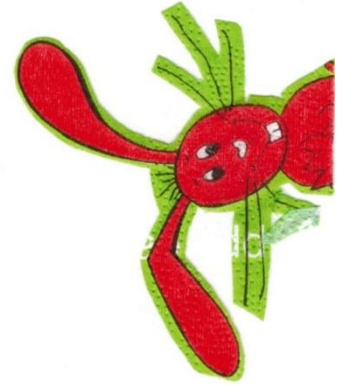
5 Five little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

4 Four little easterrabbits are sitting under a tree,
one jumps away- how many can you see?

3 Three little easterrabbits
are sitting under a tree,
one jumps away-
how many can you see?

2 Two little easterrabbits
are sitting under a tree,
one jumps away-
how many can you see?

1 One little easterrabbit
is sitting under a tree,
the last one takes an easteregg
and brings he egg to me!



Easter Rabbit

Text, Musik: L. Maierhofer

Osterhase



Ref.: East - er rab - bit come a - long, hush, hush, hop, hop, come a - long.
Ref.: Os - ter - ha - se, sei be - reit, hopp, hopp, hopp, dein Weg ist weit.



East - er rab - bit come a - long, hush, it's time to come a - long!
Os - ter - ha - se, sei be - reit: Es ist wie - der Os - ter - zeit!

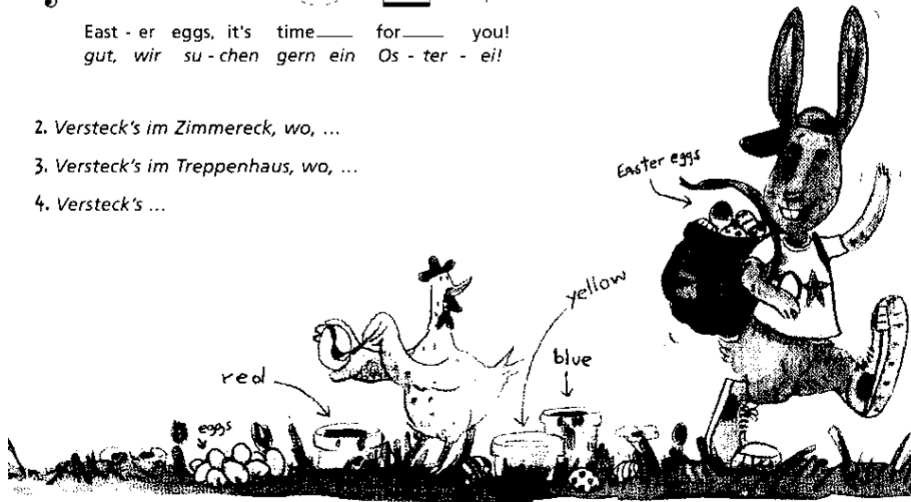


1. It's time for East - er eggs, yel - low, red and blue, it's time for
1. Ver - steck's gleich hin - term Haus, wo, ist ei - ner - lei! Ver - steck es



East - er eggs, it's time — for — you!
gut, wir su - chen gern ein Os - ter - ei!

© Heibling



2. Versteck's im Zimmereck, wo, ...
3. Versteck's im Treppenhaus, wo, ...
4. Versteck's ...

Hinter fünf Hecken,
da spielten
fünf Hasen
verstecken!

Der erste ist weg.
Der zweite ist weg.
Der dritte ist weg.
Der vierte ist weg.
Und der Kleinste?
Der muss

wieder einmal alle suchen!



Was raschelt im Stroh?

Der Osterhase vergisst niemanden!
Heute war er auch bei Hoppelpopp und
Gackeleia. Aber da gibt es noch andere,
die sich toll freuen. Wo stecken sie bloß?

Denn Huhn und Häschen
haben da was gehört ...



Ei, Gackeleia, was raschelt im Stroh?
Es knibbert und knabbert, und keiner weiß wo!
Da piepst es ganz leise auf heimliche Weise.
Ei, Gackeleia, was raschelt im Stroh?

Ei, Hoppelpopp, ja, es raschelt im Stroh!
Und überall flüstert und piepst es so froh!
Wir sind doch allein und was kann das nur sein?
Ei, Hoppelpopp, ja, es raschelt im Stroh!

Eia poppeia, wir Mäuschen im Stroh!
Wir knibbern und knabbern, und keiner weiß wo!
Wir sind gut versteckt und wir finden, was schmeckt!
Eia poppeia, wir rascheln im Stroh!

Dieses Lied singen wir nach der Melodie von
„Eia poppeia, was raschelt im Stroh?“

Die ganze Geschichte von Hoppelpopp und
Gackeleia gibt es auf Seite 48.



Klammereiküken basteln

Material: Wackelaugen, ein Rest Tonkarton für den Schnabel, eine Wäscheklammer, Federn, Kleber oder Klebepistole

Das Hühnerei wird auf eine Wäscheklammer geklebt, so dass die dicke Seite des Eies leicht nach oben zeigt.

Dann schneidet man aus dem Tonkarton einen Schnabel und klebt ihn auf das Ei.

Die Augen werden aufgeklebt und danach die Federn.

Nun wird noch ein wenig Ostergras auf die Klammer geklebt. Fertig!



SPIELE

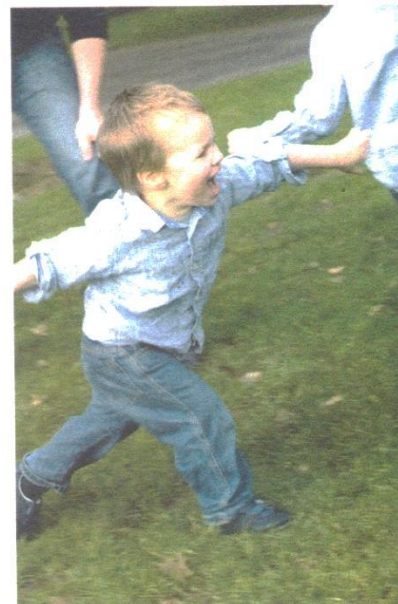
Fang den Hasen



Spieleranzahl: ab 6 Personen
Alter: ab 5 Jahren
Utensilien: pro Spieler 1 Stück Küchen-Krepppapier

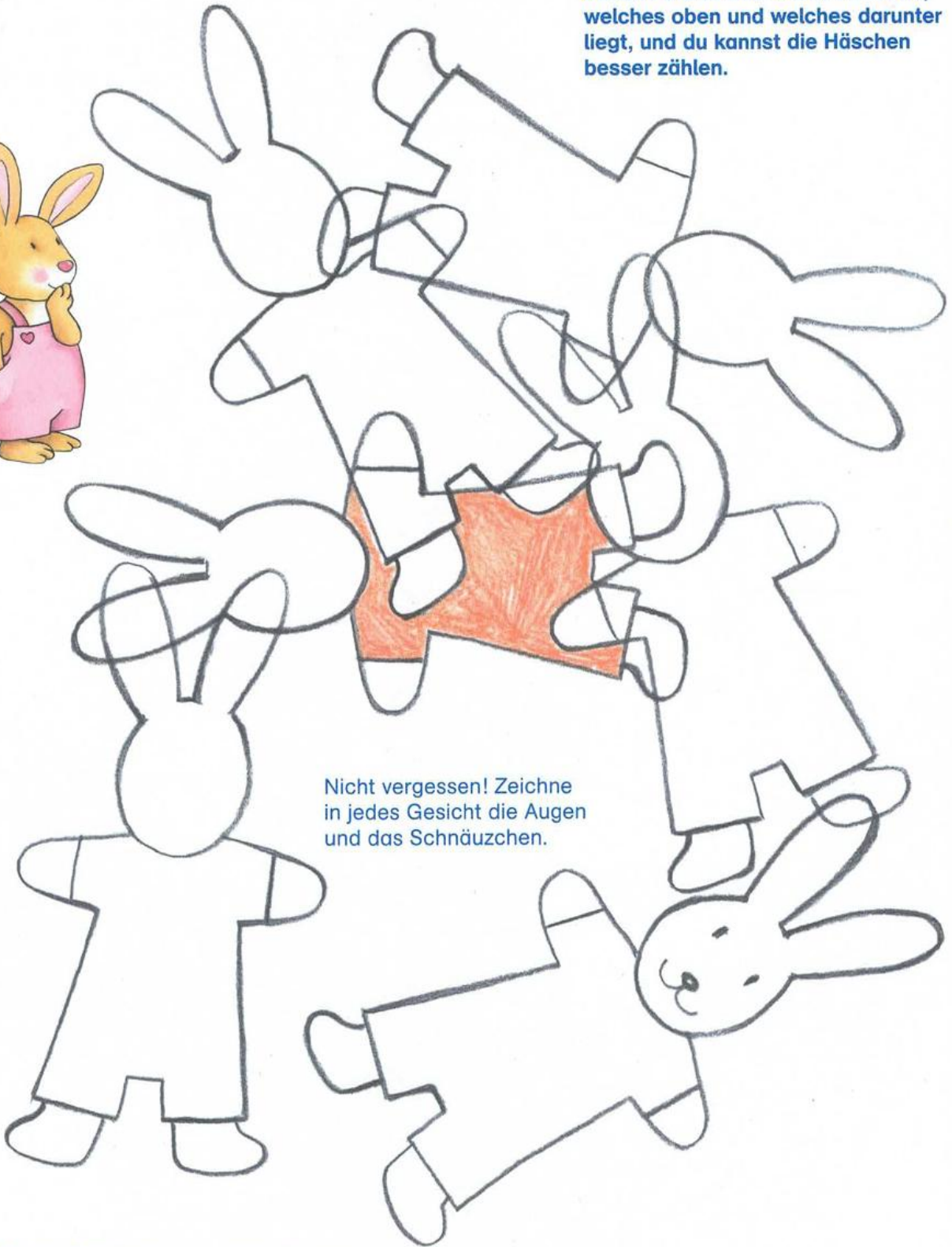
Der Spielleiter beziehungsweise die Kinder einigen sich auf ein Spielfeld, zum Beispiel die große Wiese im Garten. Mit einem Abzählreim werden die Rollen verteilt: Das Kind, das übrig bleibt, ist der Jäger; die übrigen Kinder sind Hasen.

Jeder Hase steckt sich ein Stück Küchen-Krepppapier in den Hosen- beziehungsweise Rockbund. Auf Kommando des Spielleiters geht's los: Der Jäger versucht, die Hasen zu fangen, indem er sich das Küchen-Krepppapier der anderen Kinder schnappt. Ein „Hase“, der vom Jäger gefangen wurde, scheidet aus und verlässt das Spielfeld. Das Kind, das bis zuletzt als Hase übrig bleibt, hat gewonnen und wird in der nächsten Runde der Jäger.



Drunter und drüber!

Wie viele Häschen sind das? Male eines nach dem anderen in verschiedenen Farben aus. Dann siehst du, welches oben und welches darunter liegt, und du kannst die Häschen besser zählen.



Nicht vergessen! Zeichne in jedes Gesicht die Augen und das Schnäuzchen.

Das Ei ist fort!

Ein lustiges Klatsch- und Suchspiel für die Osterzeit.

Material

Plastikeier

Nest

Kompetenzen

Im Sprachrhythmus klatschen

Spaß am gemeinsamen Spiel haben

Eine Spielanleitung verstehen



Reim

Das Ei ist fort! Das Ei ist fort!

Wo kann es denn nur sein?

Frage: Bei dir?

Antwort: Nicht hier!

Schluss: Ja hier zum Glück - ich geb es dir zurück!

Kreisspiel

Die Kinder sitzen im Kreis.

In der Kreismitte sitzt das Kind, das die Henne spielt. Vor dem Kind liegen in einem Nest Eier.

Das Kind schließt die Augen.

Klatsch -und Suchspiel

Die Pädagogin zwinkert einem Kind im Kreis zu. Dieses darf sich lautlos anschleichen und der Henne ein Ei aus dem Nest stehlen.

Es setzt sich auf seinen Platz und versteckt das Ei hinter seinem Rücken.

Die Kinder sprechen den Reim und klatschen dazu abwechselnd 1-mal auf die Oberschenkel und 1-mal in die Hände. Dann verstecken alle Kinder ihre Hände hinter dem Rücken.

Nun geht das Kind, das die Henne spielt von Kind zu Kind und fragt: "Bei dir?" Wenn das gefragte Kind das Ei NICHT hat, schüttelt es den Kopf und antwortet. "Nicht hier!"

Wenn das Kind, das das Ei hinter seinem Rücken versteckt hat angesprochen wird zeigt es das Ei her und sagt: "Ja hier! zum Glück, ich geb`es dir zurück."

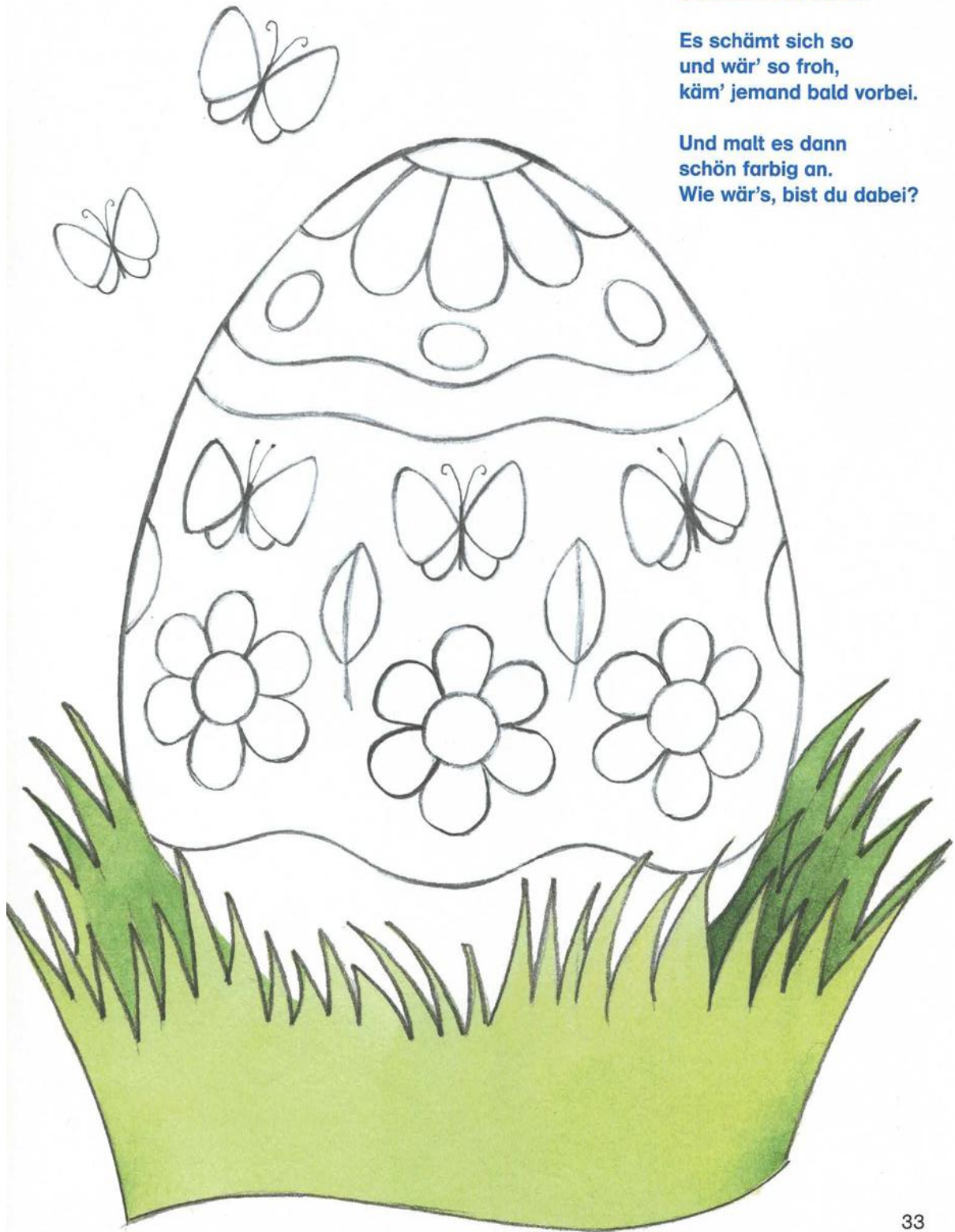
Die Rollen werden getauscht, das Spiel geht weiter.

Bitte male mich an!

Siehst du das?
Da steht im Gras
ein blasses Osterei.

Es schämt sich so
und wär' so froh,
käm' jemand bald vorbei.

Und malt es dann
schön farbig an.
Wie wär's, bist du dabei?



Wo ist mein Ei?

Jeder Hase braucht vier Eier und alle in verschiedenen Farben: ein blaues, ein rotes, ein grünes und ein gelbes Ei.

Welche Farbe fehlt welchem Hasen?
Und welcher Weg führt zum fehlenden Ei?
Schreibe den Anfangsbuchstaben oben ins Kästchen.



Antonia



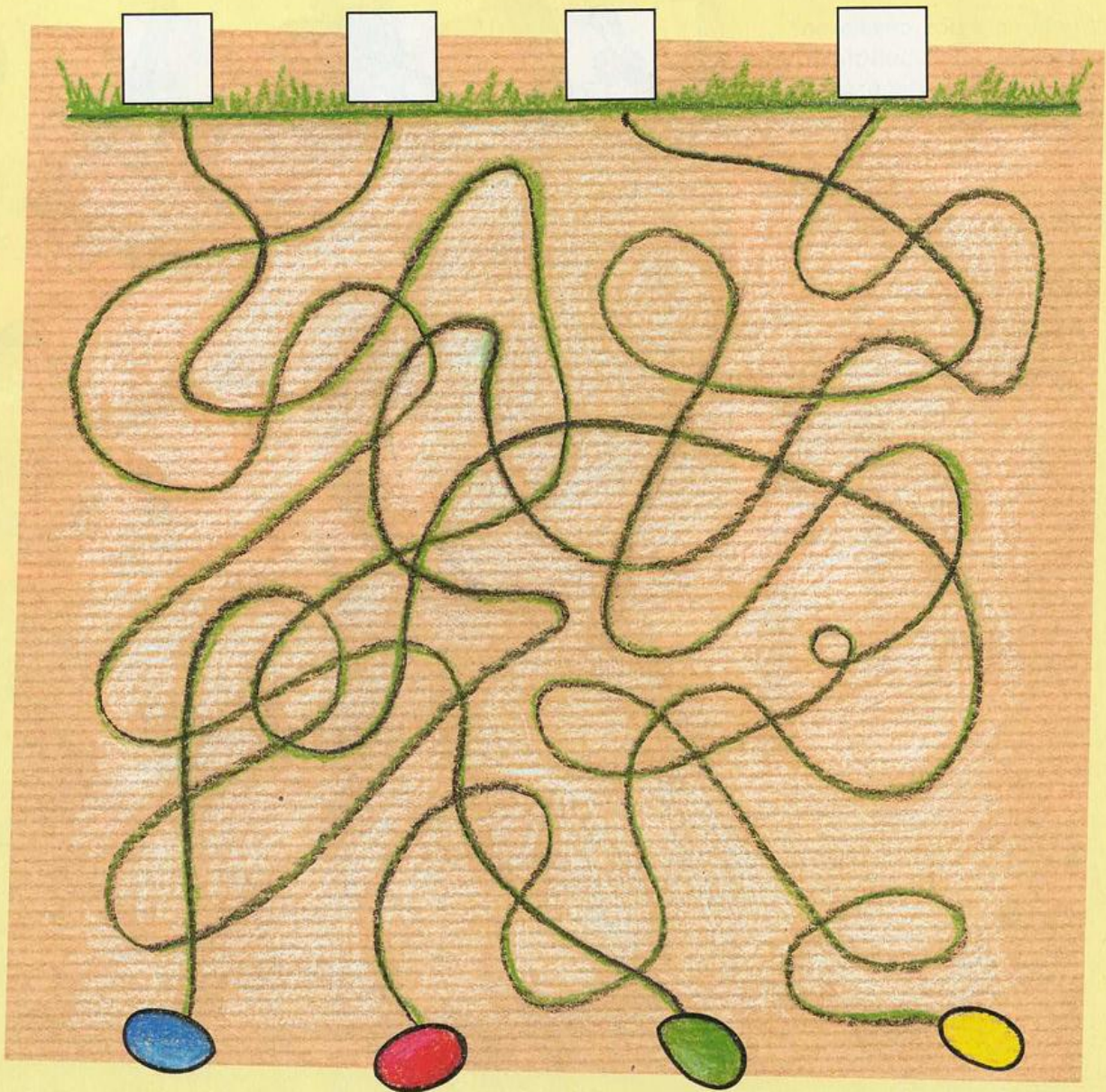
Berti



Conni



Darius



**Eier her,
bitte sehr!**

**Maria und Mieze haben das Osternest gefunden!
Doch hier gibt es noch Platz für viel mehr bunte Eier.**
Zeichne sie in den Garten. Dann malst du das ganze
Bild in deinen Lieblingsfarben aus.

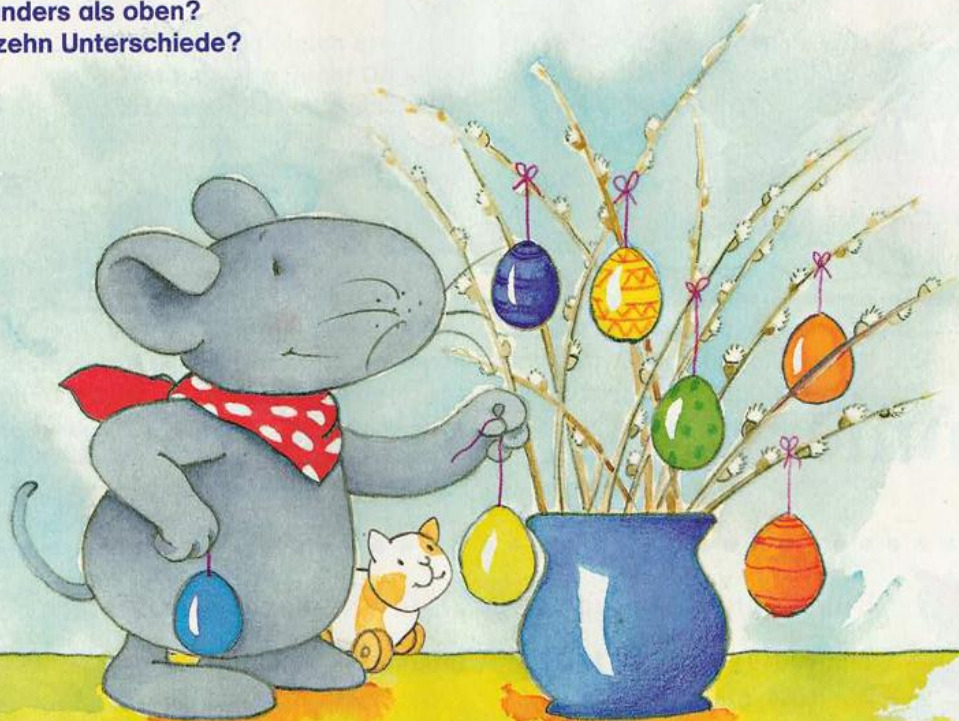


Einmal so und einmal so!

Philipp schmückt den Osterstrauch.
Und weil das schön ist, macht er es
gleich noch einmal.



Was ist unten anders als oben?
Findest du die zehn Unterschiede?



Geschichten mit



Hanne Türk

PAUL UND PAULINE

Gefunden! Gefunden!

Endlich ist es soweit. Paul und Pauline dürfen Ostereier suchen. Wer weiß, vielleicht sehen sie draußen sogar den Osterhasen? Schnell laufen Sie in den Garten. Schon entdecken sie etwas!



1

„Da vorne!“, ruft Pauline. „Schau, das ist ganz bestimmt das weiße Schwänzchen vom Osterhasen!“



2

O je. O nein. Wie schade! Das war gar nicht der Osterhase. Das ist doch nur eine weiße Vogelfeder!



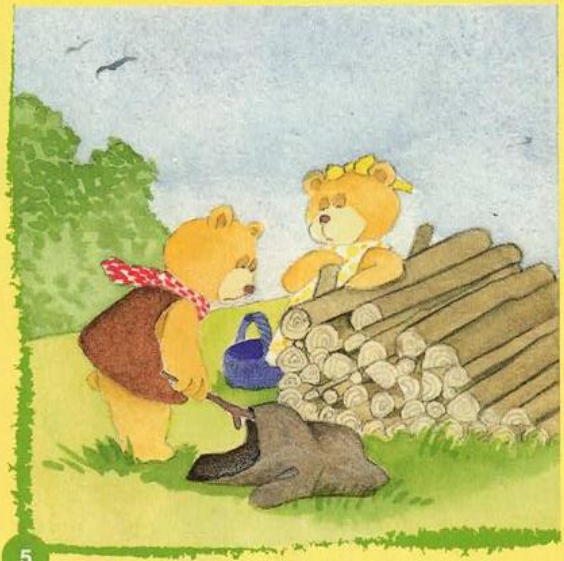
3

„Aber dort drüben!“, ruft Paul. „Siehst du das auch? Das sind die langen Ohren vom Osterhasen!“



4

O nein. O je. Schon wieder nichts. Das waren keine Hasenohren. Das sind bloß zwei Latten vom Gartenzaun!



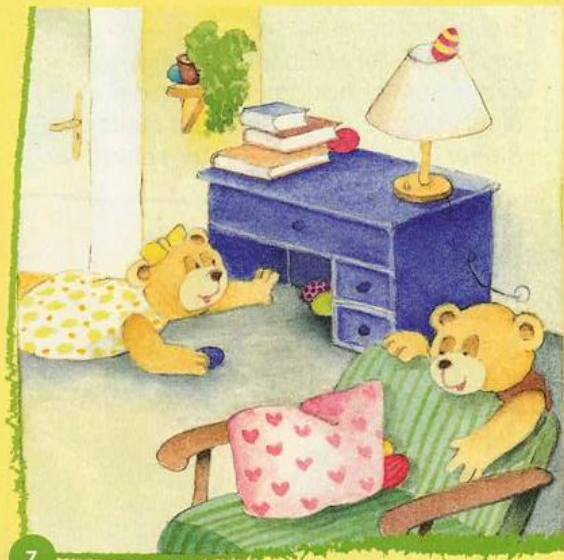
5

Und wo sind die Nester? Paul und Pauline suchen und suchen. Doch sie finden einfach nichts. Traurig gehen sie nach Hause.



6

„Kein Osterhase!“, sagt Paul. „Nicht einmal Ostereier!“, klagt Pauline. Doch Opa fragt: „Habt ihr schon im Zimmer nachgeschaut?“



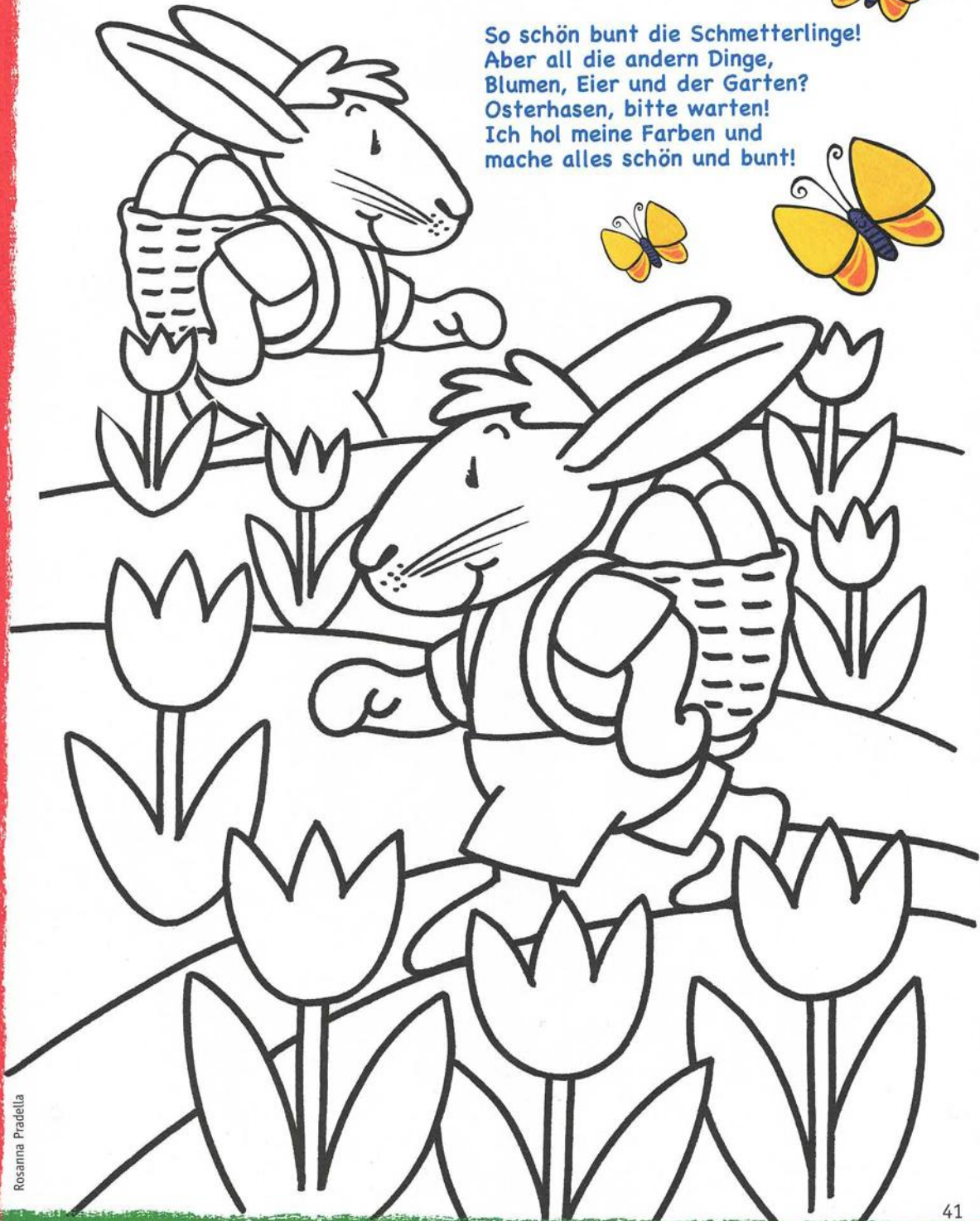
7

„Der Osterhase war da!“, jubeln sie. „Nicht im Garten. Er war hier!“ Und wo sind die Verstecke? Gefunden, gefunden, gefunden!

Osterhasen, bitte warten!



So schön bunt die Schmetterlinge!
Aber all die andern Dinge,
Blumen, Eier und der Garten?
Osterhasen, bitte warten!
Ich hol meine Farben und
mache alles schön und bunt!



HÄSCHEN IN DER GRUBE




Häs - chen in der Gru - be saß und schlief,
saß und schlief. Ar - mes Häs - chen, bist du krank,
dass du nicht mehr hüpf - fen kannst? Ar - mes Häs - chen,
bist du krank, dass du nicht mehr hüpf - fen kannst?
Häs - lein hüpf! Häs - lein hüpf!




T. und M.: trad.
von Friedrich Fröbel (1782-1852), um 1840

Lieder



2. Häschen in der Grube
nickt und weint, nickt und weint.
Doktor, komm geschwind herbei
und verschreib ihm Arznei!
Doktor, komm geschwind herbei
und verschreib ihm Arznei!
Häslein schluck! Häslein schluck!



3. Häschen in der Grube
hüpft und springt, hüpf und springt.
Häschen, bist du schon kuriert?
Häschen rennt und galoppiert.
Häschen, bist du schon kuriert?
Häschen rennt und galoppiert.
Häslein hüpf! Häslein hüpf!

T. und M.: trad.
von Friedrich Fröbel (1782-1852), um 1840



Lieder

Ei! Ein Ei!

Ein Männlein steht im Walde
auf einem Bein.
Schau, ein buntes Osterei,
von wem mag das nur sein?



Männlein will vor Freude hupfen:
Hat genau die gleichen Tupfen!
Und wer malen kann,
der malt uns alle an!

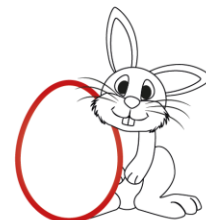
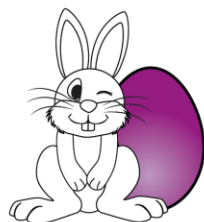
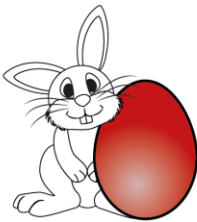
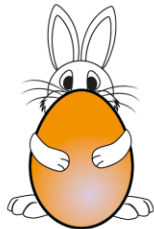


Name: _____

Datum: _____

Ostereier verbinden - 6 Farben

Verbinde die richtigen Ostereier und male sie an.





Wo der Osterhase wohnt

Text: Till Winkelmann Illustrationen: Hanne Türk



Was war heute los mit Hoppelpopp? „Warum sitzt du bloß da und sagst nichts?“, fragte ihn Gackeleia. „Freust du dich nicht, wenn der Osterhase kommt?“

„Doch“, sagte Hoppelpopp. „Aber lieber wäre ich selbst einer! Da könnte ich heute Eier malen und morgen könnte ich alles verstecken. Und dann freuen sich alle über mich!“

Gackeleia schüttelte den Kopf. „Und was wäre dann mit mir, mein lieber Hoppelpopp!“, meinte sie. „Ein Osterhase wohnt doch ganz woanders, und dann wäre ich das ganze Jahr lang alleine!“

„Wir auch,
wir auch“,
piepsten
die beiden
Mäuschen.



„Stimmt“, sagte Hoppelpopp und seufzte. „Aber trotzdem ... Wenn ich ihm wenigstens helfen könnte!“

Da hatte Gackeleia eine Idee. „Weißt du was“, sagte sie. „Wir suchen den Osterhasen! Du hilfst ihm beim Malen, und ich lege noch ein oder zwei schöne, große Eier!“

„O ja!“, rief Hoppelpopp. „Das machen wir. Da wird er sich bestimmt freuen, wenn Helfer kommen. Los, Gackeleia, auf zum Osterhasen!“

Die Sonne schien warm, doch auf dem Rübenberg lag noch Schnee. „Schau, da sind schon Spuren!“, rief Gackeleia aufgeregt. „Vielleicht vom Osterhasen?“

Sie schauten sich die Spuren genauer an. Nein, die waren bestimmt nicht vom Osterhasen. Und wie sollten sie ihn nun finden? „Wo wohnt er denn eigentlich“, fragte Gackeleia. Hoppelpopp blieb stehen. „Ich dachte, dass du es weißt!“, sagte er. „Du bist ja vorangelaufen!“

„Ja, aber nur, weil du so trödelst“, sagte Gackeleia. „Am besten, wir fragen jemanden, der es weiß.“

Da hörten sie es klopfen. Tock, tock, tock, machte der Specht und hörte erst auf, als Hoppelpopp ganz laut rief: „Wo bitte wohnt der Osterhase?“

Der Specht legte den Kopf schief. „Der Osterhase?“, fragte er. „Wieso?“



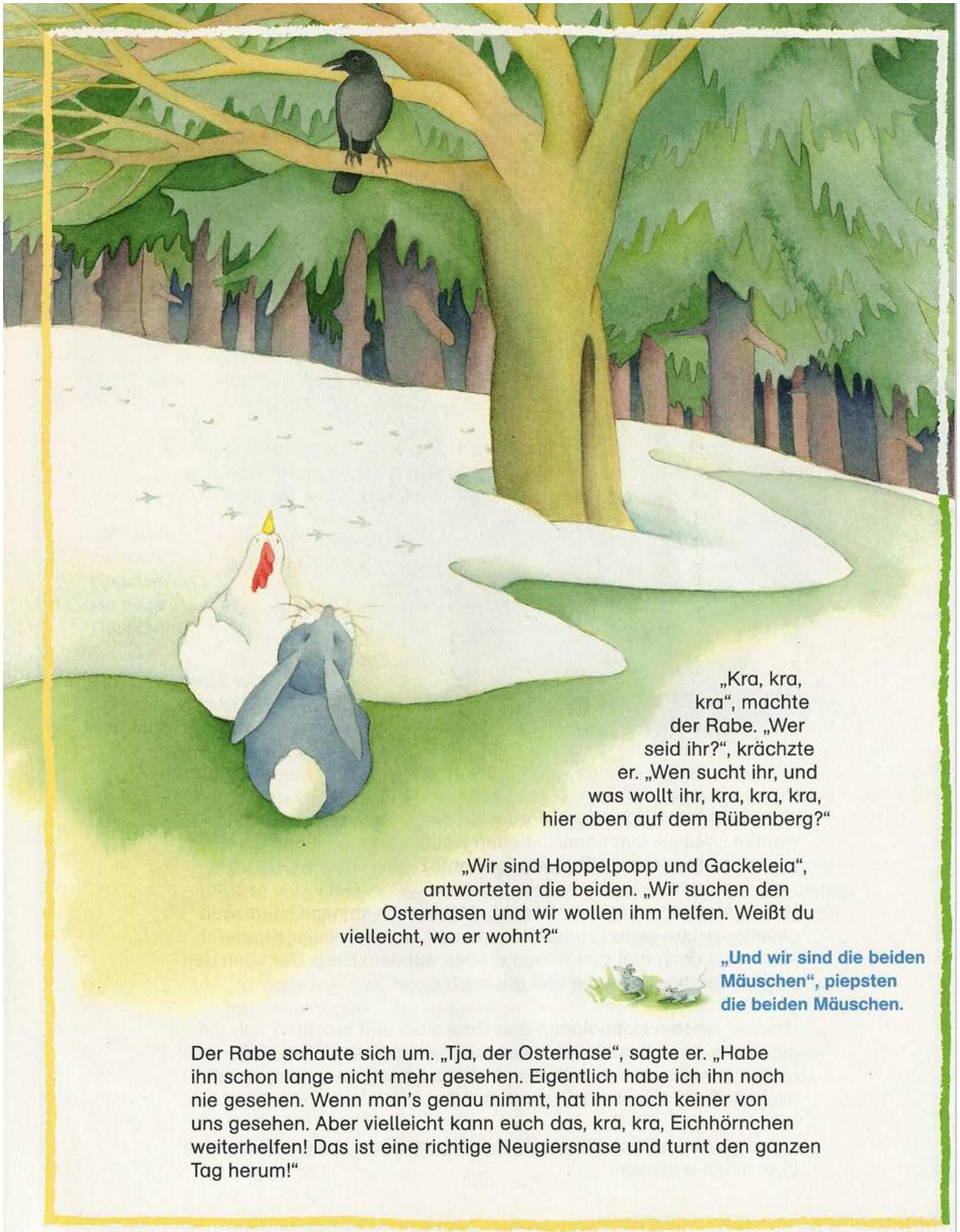
„Der Specht weiß rein gar nichts“, piepsten die beiden Mäuschen enttäuscht.

Also erzählte Hoppelpopp, warum sie den Osterhasen besuchen wollten. Weil sie ihm nämlich helfen wollten. Und ob ihnen der Specht vielleicht den Weg zeigen könnte?

„Keine Ahnung“, sagte der Specht. „Habe noch keinen Osterhasen gesehen. Habe genug zu tun den ganzen Tag mit meiner Klopferei. Aber fragt doch mal den Raben droben auf dem Berg. Der kann den ganzen Tag herumfliegen und gucken.“

„Danke“, sagten Hoppelpopp und Gackeleia und machten sich auf die Suche nach dem Raben. „Ach, noch etwas“, rief ihnen der Specht nach. „Wenn ihr den Osterhasen trifft, dann sagt ihm bitte, er soll mich bloß nicht, tock, tock, vergessen!“

„Ist gut!“, riefen Gackeleia und Hoppelpopp. Bald hörten sie es hoch über ihnen krächzen.



„Kra, kra, kra“, machte der Rabe. „Wer seid ihr?“, krächzte er. „Wen sucht ihr, und was wollt ihr, kra, kra, kra, hier oben auf dem Rübenberg?“

„Wir sind Hoppelopp und Gackeleia“, antworteten die beiden. „Wir suchen den Osterhasen und wir wollen ihm helfen. Weißt du vielleicht, wo er wohnt?“

„Und wir sind die beiden Mäuschen“, piepsten die beiden Mäuschen.

Der Rabe schaute sich um. „Tja, der Osterhase“, sagte er. „Habe ihn schon lange nicht mehr gesehen. Eigentlich habe ich ihn noch nie gesehen. Wenn man's genau nimmt, hat ihn noch keiner von uns gesehen. Aber vielleicht kann euch das, kra, kra, Eichhörnchen weiterhelfen! Das ist eine richtige Neugier Nase und turmt den ganzen Tag herum!“

„Danke, lieber Rabe!“, riefen Hoppelpopp und Gackeleia und liefen weiter, um das Eichhörnchen zu suchen. „Kra, kra!“, rief ihnen der Rabe nach. „Wenn ihr den Osterhasen trefft: Er soll mich bloß nicht vergessen, kra, kra!“

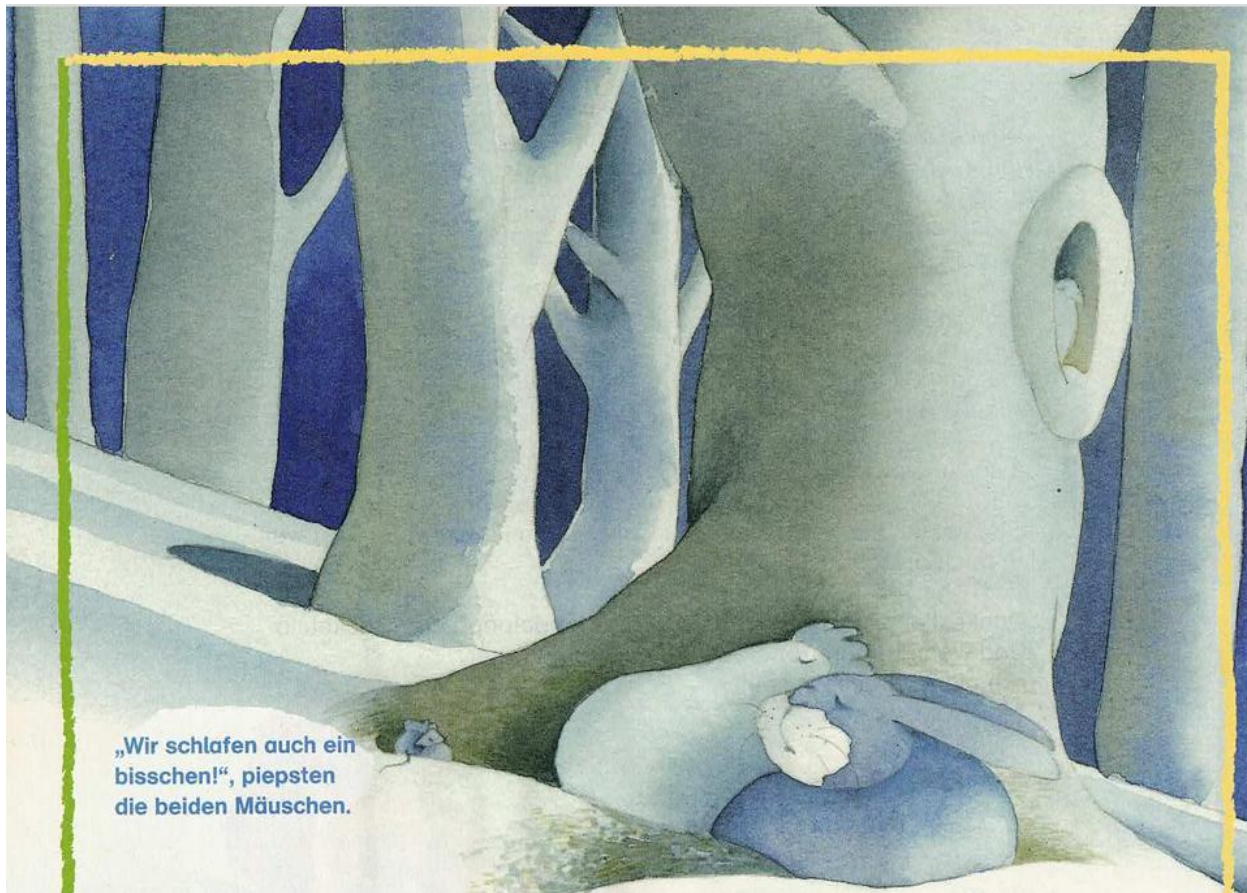
„Ist gut!“, riefen Hoppelpopp und Gackeleia. „Den Raben nicht vergessen!“ Aber wo mochte das Eichhörnchen stecken? Da kletterte es schon vom Baum und hüpfte neugierig von Ast zu Ast. Und dann hörte das Eichhörnchen gut zu, was ihm Gackeleia erzählte.

„Also, ihr wollt dem Osterhasen helfen?“, sagte das Eichhörnchen. „Wisst ihr, ich komme ja weit herum. Aber gesehen, nein, gesehen habe ich ihn noch nie. Vielleicht wohnt er im Finsterwald. Dort war ich noch nie.“

„Danke, liebes Eichhörnchen!“, riefen Hoppelpopp und Gackeleia. „Und wenn wir ihn treffen, sagen wir ihm, dass er dich nicht vergessen soll!“

„Feigling,
Feigling!“,
piepsten
die beiden
Mäuschen.





„Wir schlafen auch ein bisschen!“, piepsten die beiden Mäuschen.

So, und da vorne war auch schon der Finsterwald. Hier musste also der Osterhase wohnen. Aber wo? Der Finsterwald war groß, und nun wurde es dunkel. Bestimmt war der Osterhase schon längst fertig mit dem Eiermalen!

„Dann helfen wir ihm eben morgen früh beim Verstecken!“, sagte Hoppelpopp. „Schau, da ist ein schönes Plätzchen. Und wenn der Osterhase vorbeikommt, dann hören wir ihn und wachen auf und laufen mit ihm mit. Da wird er sich bestimmt freuen!“

Es war so weich im Moos, und so warm war es beim Kuscheln, und da dachte Gackeleia: Es reicht, wenn mein Hoppelpopp die Ohren spitzt und horcht. Und schon war sie eingeschlafen.

Und Hoppelpopp machte die Augen zu und dachte: Gackeleia ist immer schon ganz früh wach. Bestimmt hört sie ihn, wenn er vorbeikommt! Und schon war auch er eingeschlafen.

Erst die helle Morgensonne weckte alle wieder auf. So spät schon! Hoffentlich hatten sie den Osterhasen nicht verpasst! Vielleicht war er schon unterwegs?



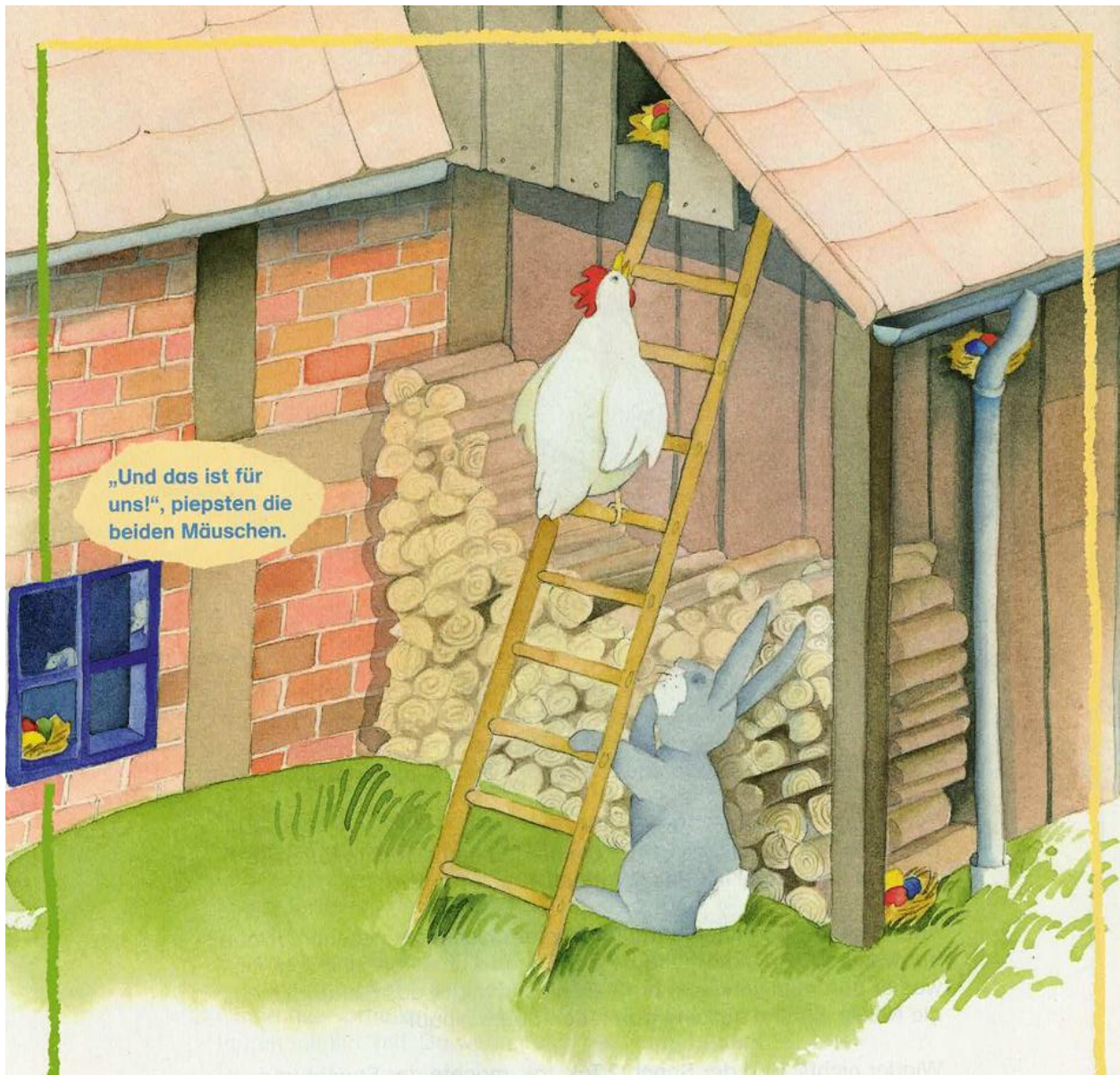
Hurtig liefen sie aus dem Finsterwald und den Rübenberg hinunter und hielten eifrig Ausschau. Da sahen sie den Raben, wie er mit bunten Fäden spielte. „Hast du den Osterhasen schon gesehen?“, fragte Hoppelhopp aufgeregt. „Wir wollen ihm beim Verstecken helfen!“

Der Rabe schüttelte den Kopf. „Bin gerade aufgewacht“, krächzte er. „Und dann habe ich das gefunden. Kra, kra, hurra!“

Auch das Eichhörnchen hatte den Osterhasen nicht gesehen. „Habe nur was hoppeln gehört“, sagte es. „Schon war er fort, und seht ihr, was er da unten versteckt hat?“ Dann sammelte das Eichhörnchen die Nüsse ein und huschte damit den Baum hinauf.

Wieder nichts. Und der Specht? Tok, tok, machte der Specht und klopfte fröhlich auf einem riesengroßen bunten Ei herum. „Vom Osterhasen!“, rief er. „Das hat er hinter der Wurzel versteckt. Gesehen habe ich ihn nicht. Aber gehört habe ich, was er gesagt hat. Wollt ihr's wissen?“

Natürlich wollten es Hoppelhopp und Gackeleia wissen. „Er hat sich so gefreut, dass ihr ihm helfen wolltet“, sagte der Specht. „Aber wo er wohnt, das ist sein Geheimnis. Und die Verstecke sind auch sein Geheimnis. Deshalb macht er lieber alles alleine. Dann hat er noch gesagt: jetzt schnell zu Hoppelhopp und Gackeleia und zu den beiden Mäuschen und weg war er!“



„Und das ist für uns!“, piepsten die beiden Mäuschen.

Und weg waren auch Hoppelpopp und Gackeleia. Jetzt aber schnell nach Hause! Und suchen!

Hoppelpopp schaute hinter der Tür nach und unter dem Holz. Gackeleia stöberte im Stroh herum und hinter dem Wagenrad, und als sie nichts fanden, liefen sie um den Schuppen herum. Endlich rief Gackeleia: „Ich seh etwas, was du nicht siehst!“

Und schon kletterte sie flink die Leiter hoch. „Ga, ga, hurra!“, rief sie.

Schnell kletterte Hoppelpopp hinauf, und da war ein Versteck.
Und noch eins hier unten! Zwei große, bunte Osternester: eins für Hoppelpopp, eins für Gackeleia. „Hurra!“, jubelte Hoppelpopp. „Das hat der Osterhase toll versteckt!“

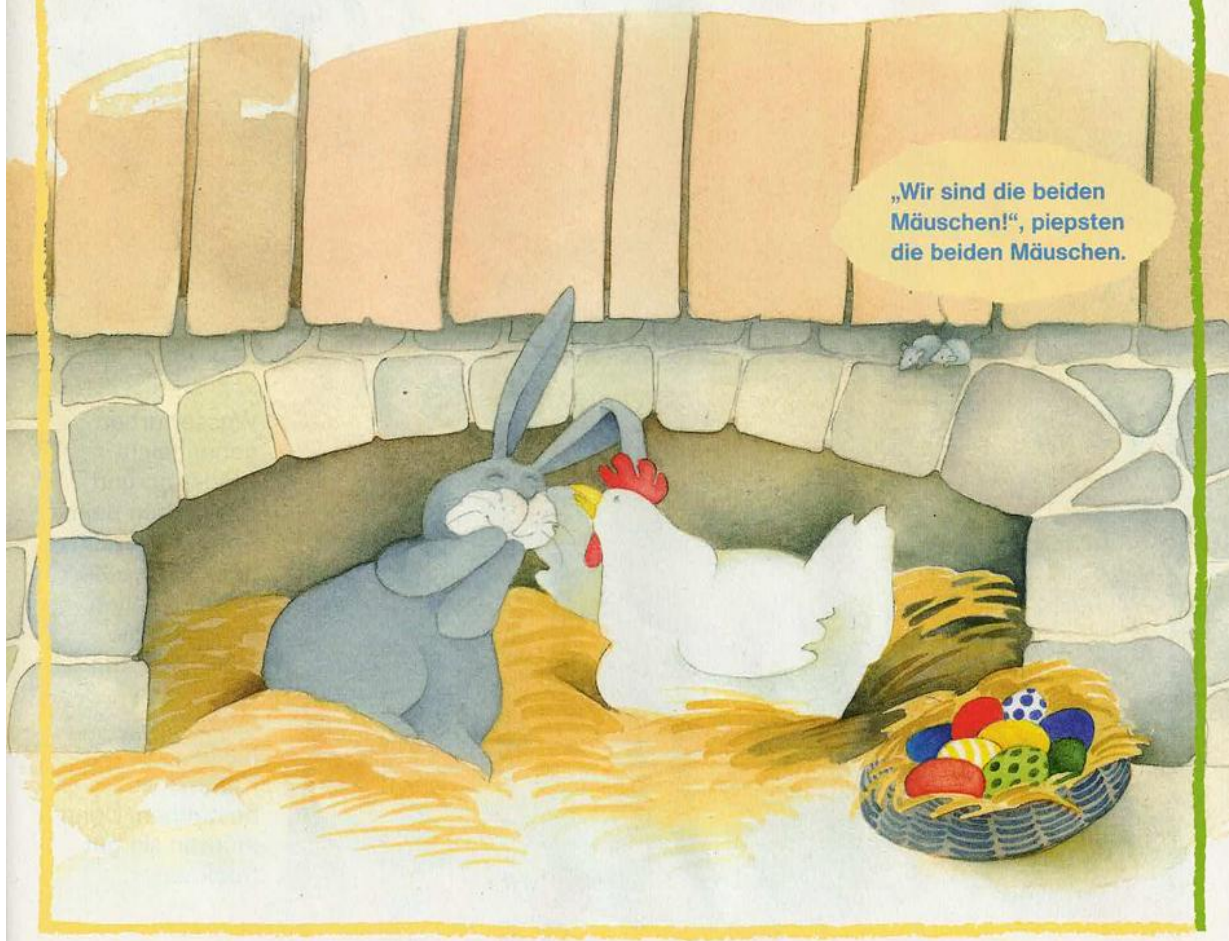
„O ja!“, rief Gackeleia. „Und wir haben alles toll gefunden!“



„Und wir auch!“, piepsten die beiden Mäuschen.

Wie sich die beiden freuten! Zusammen hockten sie im Schuppen und machten es sich gemütlich. „Du, Gackeleia“, fragte Hoppelpopp nach einer Weile. „Hast du gehört, was der Specht gesagt hat? Welche beiden Mäuschen? Wo sind die?“

„Psst, leise“, flüsterte Gackeleia. „Ich glaube, da hat was geraschelt!“



Knabberhäschen

Quark, Öl, Milch und Zucker cremig rühren

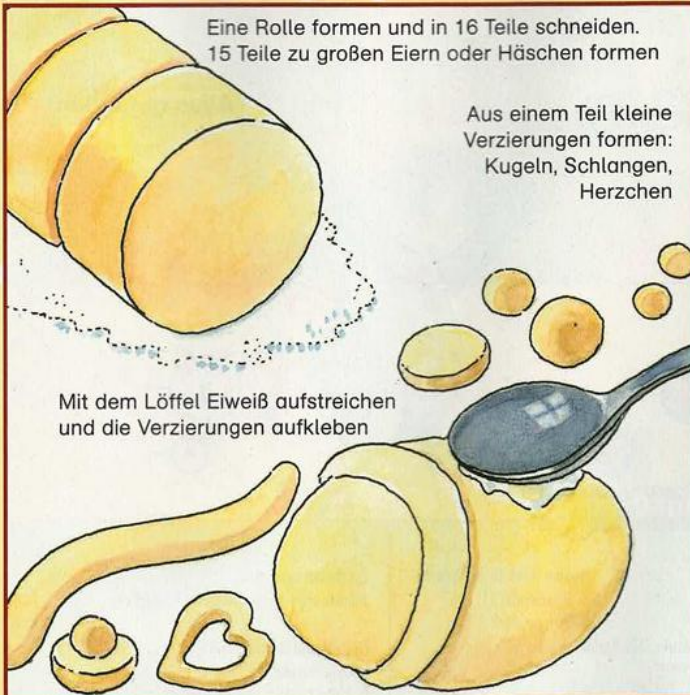


Mehl mit Backpulver dazugeben und alles zu einem Teig kneten



Wenn der Teig zu trocken ist, Milch dazugeben

So macht Backen Spaß – und das Knabbern auch!
Wir formen aus dem Teig runde Brötchen, die wir hübsch verzieren. Oder sogar ein Häschen! Im Herd gehen die Sachen auf und sind dann viel größer als vorher und so schön knusprig!



Eine Rolle formen und in 16 Teile schneiden.
15 Teile zu großen Eiern oder Häschen formen

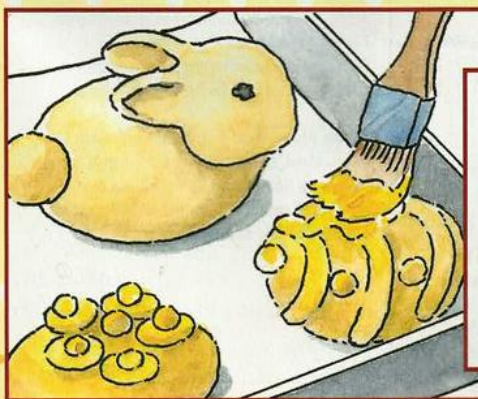
Aus einem Teil kleine Verzierungen formen:
Kugeln, Schlangen, Herzchen

Mit dem Löffel Eiweiß aufstreichen und die Verzierungen aufkleben



Für 15 Brötchen brauchen wir:

- 500 g Vollkorn-Weizenmehl 1050
- 1 Weinstein-Backpulver
- 250 g Quark (10 % Fett)
- 7 Esslöffel Sonnenblumenöl
- 8 Esslöffel Milch
- 100 g Rohrzucker
- Eiweiß zum Kleben
- Eigelb für den Glanz



Auf ein Blech mit Backpapier legen und mit Eigelb bestreichen

Etwa 20 Minuten bei 200 Grad goldbraun backen



„Ich will
JETZT fernsehen!“

STELLEN SIE ALLGEMEINE FERNSEHREGELN AUF!

Regeln helfen, Streitigkeiten zu vermeiden und Entscheidungen zu treffen!

ERST AUSWÄHLEN, DANN EINSCHALTEN!

Wenn Kinder aus Langeweile einschalten dürfen, sehen sie auch Sendungen, die für ihr Alter ungeeignet sind oder ihnen sogar schaden können. Wählen Sie als Alternative zum Fernsehprogramm DVDs oder Videos und vermeiden Sie das Zappen!

SENDUNGEN ZU ENDE SCHAUEN LASSEN!

Kinder haben das Bedürfnis, den Sieg des Guten, die Lösung aller Konflikte, die Entspannung nach der Spannung zu erleben.

EMPFOHLENE FERNSEHDAUER:

Alter	Fernsehdauer
0–2 Jahre	Fernsehen vermeiden, Überforderung möglich
2–3 Jahre	max. 20min/Tag; 1 Std./Woche
3–5 Jahre	max. 30min/Tag; 2 Std./Woche
6–7 Jahre	max. 60min/Tag; 5 Std./Woche



Anregung: Wie wär's mit einem gemeinsamen fernsehfriem Tag pro Woche für die ganze Familie? Und mit einer gemeinsamen Familiensendung pro Woche?

„...das ist doch sooo
Spannend!“

BEWUSST AUSWÄHLEN!

Kinder sehen mit anderen Augen. Fernsehen ist für sie wie erlebte Realität. Kinder entwickeln z. B. Ängste, wo Erwachsene es nicht vermuten.

GEMEINSAM FERNSEHEN!

Machen Sie sich ein Bild von dem, was Ihr Kind sieht, und beobachten Sie auch seine Reaktionen. Beantworten Sie auftauchende Fragen sofort und bieten Sie Ihrem Kind durch Ihre Anwesenheit Sicherheit!

DARÜBER REDEN!

„Verdauen“ ist auch beim Fernsehen wichtig! Fragen Sie Ihr Kind z. B.

- „Was ist passiert?“
- „Warum hat er/sie so gehandelt?“
- „Würdest du das auch tun?“
- „Gibt es das in Wirklichkeit auch?“

Sie fördern damit eigene Meinungsbildung, Ausdrucksfähigkeit und kritisches Denken.



„So ein Blödsinn!“

KOMMENTIEREN SIE KRITISCH!

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Inhalte von fragwürdigen Szenen und Werbespots. Beziehen Sie Position zu gewaltverherrlichenden Darstellungen und diskriminierenden (sexistischen und rassistischen) Inhalten und lehnen Sie diese mit Deutlichkeit ab.

SEIEN SIE VORBILD!

Kinder lernen an Vorbildern! Wenn Sie Sendungen bewusst auswählen und anschauen, geben Sie Ihrem Kind ein Beispiel.

„PAPA, mir
IS SOOOO FAAD!“



Wenn Sie das Fernsehen einschränken wollen, sind Computerspiele und Playstation kein geeigneter Ersatz. Reduzieren Sie das Erleben Ihres Kindes nicht auf künstliche Welten. Bieten Sie ihm attraktive Alternativen, die seine Kreativität und Phantasie ansprechen.

WANN HABEN SIE DAS LETZTE MAL ...

... einen Bach aufgestaut, einen Schneemann gebaut, gemeinsam gekocht, mit Fingerfarben gemalt, Lagerfeuer gemacht, ein Schwimmbad oder den Zoo besucht, mit Knetmasse gespielt, gebastelt, eine Geschichte vorgelesen oder vorlesen lassen (Hörbücher), Seifenblasen fliegen lassen, im Matsch gespielt, einen Drachen steigen lassen, eine Wanderung gemacht, im Zelt übernachtet ...? Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, sich und seine Umwelt mit allen Sinnen zu „begreifen“!

„Mama,
ist noch Schoko
da?“



VIEL FERNSEHEN FÜHRT ZU BEWEGUNGSMANGEL!

Sicher ist, dass viel Fernsehen negative gesundheitliche Folgen hat. Wenn Kinder lange fernsehen, bewegen sie sich stundenlang nicht. Das kann zu Übergewicht und schlechter Haltung führen. Auch die Kommunikation und gemeinsames Erleben werden vernachlässigt.

KEIN FERNSEHEN WÄHREND DER ESSENSZEITEN, KEIN ESSEN BEIM FERNSEHEN!

Fernsehen während des Essens lenkt ab und kann zu Verdauungsstörungen führen. Essen und Naschen während des Fernsehens passiert sehr unbewusst: Geschmäcker oder Sättigung werden nicht wahrgenommen. Essen soll Gemeinschaft sein – schaffen Sie Raum und Zeit für die gemeinsame Mahlzeit!

KEIN FERNSEHEN UNMITTELBAR VOR DEM SCHLAFENGEHEN!

Fernsehen wirkt nach: Kinder müssen die vielen Eindrücke, die sie hören und sehen, verarbeiten. Einschlafschwierigkeiten und unruhiger Schlaf sind die Folge. Es sollte genügend Zeit bleiben, das Gesehene gemeinsam zu besprechen oder nachzuspielen.

„PENG! Und du
bist tot!“

GEWALT PRÄGT

Bilder von Gewalt lösen bei Kindern nicht zwangsläufig gewalttätige Handlungen aus; Bilder von Gewalt helfen aber auch nicht, diese zu vermeiden. Sehen Kinder in Fernsehgeschichten Handlungs- und Konfliktlösungsmodelle, so kann es vorkommen, dass sie auf diese Modelle in der Realität zurückgreifen. Je öfter Situationen, Inhalte, Lösungsmodelle gesehen werden, desto besser merkt sich das Gehirn diese Verhaltensmuster.

BILDER MACHEN WIRKLICHKEIT IM KOPF

Wir denken, was wir sehen, und merken uns Inhalte, die Hören und Sehen miteinander verbinden, besonders gut. Wenn dann noch Gefühle angesprochen werden, prägen sich diese Weltbilder aus dem Fernsehen bei kleinen Kindern besonders ein.

HILFT DA NOCH EIN PFLASTER?

Hinterfragen Sie Fernsehbilder nach ihrer Bedeutung im konkreten Leben.

- Welche realen Folgen hat Gewalt?
- Kann ich nach einem Sturz aus dem 5. Stock wieder aufstehen?
- Wie weh tun Schläge wirklich?
- Wie gefährlich ist ein Messer?
- Was passiert beim Schießen?

Wussten Sie, dass ...

- ... viel Fernsehen von 0–6 die Leseleistung im Volksschulalter negativ beeinflusst?
- ... Computerspiele aus Soldaten-Trainings entstanden sind?
- ... Kinder 800 Stunden im Jahr fernsehen? Schulanfänger sitzen 800 Stunden in der Schule.
- ... viel Fernsehen zu Bewegungsmangel führt und somit dick macht?
- ... mit Fernsehen passive Erlebnismuster geprägt werden, d. h. aktive Bewegung, eigene Phantasie und Kreativität nicht gefördert werden?
- ... Kinder, die viel Fernsehen, deutlich mehr Fett essen, mehr zuckerhaltige Limonaden trinken und dass damit Fettleibigkeit und Diabetes II begünstigt werden?
- ... viel Fernsehen die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit herabsetzt und damit das Lernen wesentlich erschwert?

Aus: Manfred Spitzer: Vorsicht Bildschirm!



Ist mein Kind schulreif?

Kriterien & Checkliste für Eltern

Was erwartet die Schule von einem Schulanfänger?

Ein Schulanfänger sollte jedoch grundlegende Dinge können, um beim Lernen und Arbeiten in der Gruppe Gleichaltriger gute Ausgangsbedingungen zu haben. Die wesentlichen **Fähigkeiten für ein schulreifes Kind** sind:

- 1. Das Kind weiß, wie es heißt und wo es wohnt**
- 2. Das Kind kann sich alleine an- und ausziehen**
- 3. Das Kind kann Enttäuschungen aushalten**
- 4. Das Kind kann seine eigenen Bedürfnisse zurückstellen**
- 5. Das Kind kennt seine eigenen Sachen (Kleidung, Schulsachen...)**
- 6. Das Kind benutzt beim Treppensteigen die Beine abwechselnd**
- 7. Das Kind kann (ohne sich umzudrehen) gut rückwärtsgehen**
- 8. Das Kind kann sich hinknien und ohne Hilfe der Hände wieder aufstehen**
- 9. Das Kind kann einen Ball werfen und fangen**
- 10. Das Kind kann beidbeinig und einbeinig hüpfen**
- 11. Das Kind kann eine Masche binden**
- 12. Das Kind kann einen Faden auf einer Spule auf und abwickeln**
- 13. Das Kind kann allein zur Toilette gehen**

- 14. Das Kind kann mit einer Schere auf einer vorgezeichneten Linie schneiden**
- 15. Das Kind kann mit Klebstoff umgehen**
- 16. Das Kind kann eine einfache Geschichte korrekt nacherzählen**
- 17. Das Kind kann die Farben benennen**
- 18. Das Kind kann anderen zuhören**
- 19. Das Kind kann ein altersgemäßes Puzzle bauen**
- 20. Das Kind kann Unterschiede bei ähnlichen Bildern erkennen**
- 21. Das Kind kann Körperteile benennen und sie auch am eigenen Körper zeigen**
- 22. Das Kind kann einen Stift richtig halten und führen**
- 23. Das Kind kann einfache Spielregeln verstehen und sich daran halten**
- 24. Das Kind kann ein Spiel zu Ende spielen (z.B: Mensch ärgere dich nicht)**
- 25. Das Kind kann Konflikte gewaltfrei austragen**
- 26. Das Kind kann sich Reime und Kinderlieder merken**
- 27. Das Kind kann bis 10 zählen und kleine Mengen (bis 5) auf einen Blick erfassen**
- 28. Das Kind kann Bilder mit verschiedenen Farben flächendeckend ausmalen (Malbücher)**

Extrem wichtig: Soziale Kompetenzen

Darüber hinaus können Eltern von Kindern, die zwischen 1. September 2013 und 1. März 2014 geboren wurden, um frühzeitige Aufnahme in die erste Schulstufe ansuchen. Wer dies in Erwägung zieht, sollte vor allem auf die soziale Kompetenz des Kindes eingehen. Sie ist deutlich schwieriger einzuschätzen

Wie können Eltern ihr Kind unterstützen?

Sie müssen sich als Eltern vor Augen halten, dass es für Ihr Kind nicht einfach werden wird, sich in einer Klasse mit 25 bis 30 Kindern zu behaupten. Hierzu muss schon ein gewisses Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen vorhanden sein.

Selbstständigkeit und Regeln

Darum sollten Eltern ihr Kind unbedingt selbstständig werden lassen. Helfen Sie dem Kind Regeln zu verstehen, indem Sie selbst klare Vorgaben machen und diese auch selbst einhalten bzw. vorleben. Spielen Sie Brettspiele gemeinsam, sprechen Sie viel miteinander und lesen sie viel vor.

Vorfreude auf die Schule wecken

Bringen Sie Ihr Kind beispielsweise immer pünktlich und regelmäßig in den Kindergarten, damit Ihr Kind vorgelebt bekommt, was es heißt "Regeln einzuhalten". Machen Sie es neugierig auf neue Lebenssituationen und sprechen Sie mit Freude über seinen neuen Lebensabschnitt, wenn es zur Schule gehen darf.

